

© alle Bilder: Bauhof Lech

WENN DER SCHNEE KEINEN PLATZ MEHR HAT: SCHILTRAC IM WINTERDIENST VON LECH

Wo der Platz zum Ablagern fehlt, wird Schneeräumen zur Logistikaufgabe. In Lech übernimmt ein Schiltrac Swisstrans 6150 CVT deshalb nicht nur das Fräsen, sondern auch das Verladen und den Abtransport großer Schneemengen. Gerade in engen Straßen und Sackgassen soll das den Winterdienst effizienter machen und zusätzliche Fahrzeuge im Räumbereich vermeiden.

Der Arlberg gilt als eine der traditionsreichsten Regionen des alpinen Skisports. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts prägt der Wintersport die Entwicklung der Region; heute ist die Vorarlberger Gemeinde Lech Teil des größten zusammenhängenden Skigebiets Österreichs. Für den Bauhof beginnt ein Wintertag allerdings lange bevor die ersten Gäste auf den Pisten unterwegs sind. Fällt über Nacht kräftig Schnee, startet der Räumdienst in Lech gegen fünf Uhr morgens. Eine der wichtigsten Vorgaben: Gegen sieben Uhr soll der Ortsbus seine Strecken fahren und an den vorgesehenen Stellen auch wenden können. Bei 30 Zentimetern Neuschnee spricht Günter Schneider, Leiter des Bauhofs Lech, noch von einem normalen Schneeräumtag. Es kann aber auch deutlich intensiver werden. „Wenn es einen Meter hoch schneit, dann fährt der Winterdienst ununterbrochen“, beschreibt er solche Einsätze.

Räumen allein reicht nicht mehr

Die eigentliche Herausforderung für den Bauhof liegt dabei nicht nur in der Schneemenge, entscheidend ist zunehmend die Frage, wohin mit dem geräumten Material. Denn dort, wo der Schnee früher noch seitlich abgelegt werden konnte, fehlt heute immer häufiger der Platz. „Der Platz wird einfach weniger. Und dadurch muss man immer mehr Schnee abführen“, bringt Günter Schneider die Entwicklung auf den Punkt. Straßenabschnitte seien über die Jahre stärker verbaut worden, wo Schnee früher seitlich abgelegt oder weiter in freie Flächen gefräst werden konnte, fehlen diese Möglichkeiten heute immer öfter. Das Problem verschärft sich in den zahlreichen engen Straßen und Sackgassen. Eine klassische Lösung wäre, die Schneefräse gemeinsam mit einem Lkw oder Containerfahrzeug einzusetzen und den Schnee direkt zu verladen. Genau das schafft jedoch ein neues Hindernis: Zwei Fahrzeuge benötigen Platz, müssen rangieren und treffen gleichzeitig auf Ortsbusse, Müllabfuhr, Lieferverkehr und den übrigen Verkehr. „Wenn wir dann auch noch mit zwei Fahrzeugen die Strecken abfahren, gibt es einfach ein Verkehrsproblem“, sagt Günter Schneider. Die logische Konsequenz war ein Fahrzeug, das mehrere Arbeitsschritte in sich vereint.



Lange vor Beginn des Skibetriebs startet in Lech der Winterdienst. In den frühen Morgenstunden werden Straßen und Zufahrten für den beginnenden Verkehr freigemacht.

Schiltrac Lech 2.indd 12 08.10.2026 16:05:01

Fräsen, laden und abtransportieren

Seit 2025 ergänzt deshalb ein Schiltrac Swisstrans 6150 CVT des Schweizer Herstellers Schiltrac den Lecher Fuhrpark. Mit 245 PS und einer für den Einsatz entscheidenden hohen Nutzlast bringt das Fahrzeug jene Reserven mit, die beim Fräsen und Abtransportieren des Schnees benötigt werden. Zur Winterausrüstung gehören eine Schneefräse von Westa sowie ein Hakengerät mit 16-m³-Schneecontainer.

Entscheidend für den Bauhof war das Zusammenspiel aus hoher Nutzlast, ausreichender Motorleistung und der Möglichkeit, Räumen, Verladen und Abtransport in einem Fahrzeug zu verbinden. Die Schneefräse wirft den Schnee über das Fahrzeugdach direkt in den Container. Ist dieser gefüllt, kann der Schiltrac das Material selbst abtransportieren, ein zweites Fahrzeug muss beim eigentlichen Verladevorgang nicht unmittelbar daneben arbeiten. Das bringt in den engen Straßen nicht nur logistische Vorteile. Nach Günter Schneiders Erfahrung ist auch der relativ kurze Auswurfweg der Fräse günstig: Je länger der Verladekamin ausfällt, desto eher könne feuchter oder schwerer Schnee den Auswurf behindern. Beim Schiltrac lässt sich der Container unmittelbar hinter der Kabine beladen.

Der in Lech eingesetzte Container fasst 16 m³. Bei schwerem, feuchtem Schnee rechnet der Bauhofleiter mit bis zu rund 500 Kilogramm pro Kubikmeter. Damit können schnell mehrere Tonnen Schnee zusammenkommen. Die Schneefräse arbeitet zudem über eine Breite von rund 2,60 Metern. „Das braucht einfach viel PS, viel Leistung. Und eben auch die Nutzlast."



In engen Straßen fehlt oft der Platz, um Schnee seitlich abzulegen. Der Schiltrac kann ihn direkt verladen und anschließend selbst abtransportieren.

Beweglich auf engem Raum

Neben Leistung und Nutzlast zählt im Lecher Winterdienst auch die Beweglichkeit. Beim Fräsen muss die Hinterachse möglichst exakt der Spur der Vorderachse folgen, damit das Fahrzeug nicht in die bereits bearbeitete Schneekante läuft. Für Einsätze in engen Straßen und Sackgassen ist die Allradlenkung des Schiltrac deshalb ein wesentlicher Vorteil. Davon profitiert der Bauhof auch abseits der Straßen: Auf Winterwanderwegen wird der Transporter ebenfalls eingesetzt, etwa wenn kleinere Arbeitsmaschinen



Wo Schnee nicht seitlich liegen bleiben kann, wird er abtransportiert und an geeigneter Stelle wieder abgeladen. Der 16-m³-Container macht den Schiltrac dabei zum eigenständigen Transportfahrzeug.

Schiltrac Lech 2.indd 13 08.10.2026 16:05:02



Auch auf schmalen Winterwegen ist der Schiltrac im Einsatz. Dank Hakengerät können dabei auch kleinere Arbeitsmaschinen aufgenommen und transportiert werden.

transportiert oder geborgen werden müssen. Ist beispielsweise eine Raupe ausgefallen, kann das Hakengerät abgesetzt, die Maschine aufgenommen und anschließend wieder abtransportiert werden. Gerade auf schmalen Wegen kommt dabei neben der Geländegängigkeit auch die kompaktere Bauweise des Fahrzeugs zum Tragen.

Winterdienst gibt den Takt vor

Trotz der unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten bleibt der Winterdienst der Maßstab bei der Fahrzeugbeschaffung. „Der Ankauf richtet sich generell bei uns immer nach dem Winterdienst", erklärt Günter Schneider. Erst danach werde überlegt, wie sich ein Fahrzeug über den Rest des Jahres möglichst umfassend einsetzen lässt. Beim Schiltrac gelingt das über unterschiedliche Wechselaufbauten. Auch im Winter kommen neben der Fräse weitere Geräte zum Einsatz – Schneefräse und andere Anbaugeräte lassen sich innerhalb weniger Minuten wechseln. Für die kommunalen Aufgaben wurden außerdem die Bedienprogramme unter anderem für Hydraulikfunktionen und verschiedene Aufbauten entsprechend eingerichtet.

Auch außerhalb des Winters soll der Schiltrac möglichst wenig stillstehen. Im Sommer wird er unter anderem für die Straßenreinigung mit einem rund fünf Kubikmeter fassenden Wasseraufbau eingesetzt, außerdem für Schotter- und andere Transportarbeiten. Die hohe Nutzlast, die im Winter den Abtransport großer Schneemengen ermöglicht, lässt sich damit auch außerhalb der kalten Jahreszeit nutzen.

Nach der ersten Wintersaison fällt die Bilanz des Bauhofs positiv aus: Günter Schneider beschreibt die Maschine als einfach aufgebaut und bedienerfreundlich. Für Lech zählt am Ende vor allem eines: dass der Schnee dort verschwindet, wo für ihn immer weniger Platz bleibt.



Der Schiltrac wird in Lech nicht nur auf Straßen eingesetzt. Bei Arbeiten im Gewässer zeigt sich seine Geländegängigkeit auch unter schwierigen Bedingungen.

Schiltrac Lech 2.indd 14 08.10.2026 16:05:04